

GAUNACHRICHTEN

Gauobmann: Fritz Auer, Jena, Ziegenhainer Straße 25.

Geschäftsstelle und Zuschriften: Gewerkschaftshaus „Zum Löwen“, Zimmer 43 (Hinterhaus), Jena. Geschäftszeit: Nur Dienstags und Freitags von 17—20 Uhr.

Kassierer: Paul Gering, Jena, Haydnstraße 2.

Presse und Schriftleitung: Hermann Scheler-Titus, Jena, Rosenstraße 3.

Inserate und Hüttenwesen: Max Unger, Jena, Lutherstraße 138.

Gauarbeitsgemeinschaft für Natur- u. Volkskunde Thüringen: Max Winkelmann, Gera, Oststraße 15.

Jugend und Kinder: Paul Plisch, Halle, Schwimmerweg 18 II.

Musik: W. Flemming, Jena, Heimstättenstraße 11.

Photo: Erich Matthes, Jena, Jenaprießnitzer Straße 30.

Wassersport: Kurt Geisler, Jena, Steinborn 80.

Wintersport: Winterstein, Jena, Carl-Zeiss-Straße 7.

Gymnastik: K. Hendrich, Jena, Rosenstraße 3.

Mädel- und Frauenarbeit: Marie Behrens, Gera, Alexanderstraße 6.

Die Zeitschrift erscheint monatlich — Bezugspreis: Einzelheft 0.20 RM. Jahresbezugspreis bei portofreier Zustellung 2.— RM.

Ein Jahr schwerer Arbeit ist hinter uns. Unter den wirtschaftlich und politisch schlechtesten Bedingungen hat die Naturfreunde-Organisation im Rahmen der Gesamtarbeiterbewegung ihre Pflicht erfüllt. Allen Genossinnen und Genossen von dieser Stelle für aktive Mitarbeit unseren besten Dank. Auch im neuen Jahr, ganz gleich, wie es kommen möge, werden alle ihren Mann stehen. Trotz alledem!

Beiträge 1933: Nach Mitteilung der Reichsleitung bleiben die Beitragssätze für 1933 in gleicher Höhe bestehen. An die Gaukasse abzuführende Beiträge setzen sich wie folgt zusammen:

	V	J	A	E
Zentralausschuß . . .	1,20	0,90	0,54	1,20
Reichsleitung . . .	0,25	0,25	0,25	0,25
Gauleitung . . .	0,80	0,45	0,31	0,45
Reichsbaufond . . .	0,25	—	—	—
Unfallversicherung	0,30	0,30	0,30	0,30
	2,80	1,90	1,40	2,20

Den „Naturfreund“ erhalten Voll-, Jugend- und erwerbslose Mitglieder. Mehr bezogene Hefte müssen extra bezahlt werden. Die monatliche Kassierung der Mitglieder bleibt bestehen. Jedes Mitglied muß zu der Jahresmarke 12 Teilbetragsmarken geklebt haben. Die Abrechnung der Ortsgruppe geschieht wieder vierteljährlich, und zwar bis zum 20. März, 20. Juni, 20. September und 20. Dezember. Die Vierteljahresbeiträge sind wie folgt abzuführen:

	1.	2.	3.	4. Quartal
V	0,70			0,70
J	0,48			0,46
A	0,35			0,35
E	0,55			0,55

Mitgliedermeldung und Abrechnung für IV. Quartal 1932.

Die Mitgliedermeldung und Abrechnung sind am 20. Dezember fällig gewesen. Bis Ende Dezember darf keine Ortsgruppe mehr ausstehen. Spart uns die Mahnungen!

Die übrig gebliebenen Jahres- und Teilbetragsmarken sind umgehend an uns zurückzusenden, damit der Versand der neuen Jahresmarken vorgenommen werden kann.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, in der jetzigen Zeit den Kassierer weitgehendst zu unterstützen. Betrachtet den Kassierer-Genossen als Funktionär, der der Bewegung gegenüber nur seine Pflicht tut.

Pfingsttreffen. Allen zur Kenntnis, daß die Gauleitung in ihrer letzten Sitzung beschlossen hat, wiederum ein Gautreffen durchzuführen. Und zwar soll dasselbe auf Antrag des Gebietes Halle am Helenenstein bei Jena stattfinden. Näheres geht den Ortsgruppen noch zu.

Gaukonferenz. Laut Beschluß der Gauleitung findet unsere Gaukonferenz Ende März in Erfurt statt.

Jugendfahrtschein. Eine Reihe Gruppen hat versäumt, den Antrag zur Erlangung von Jugendfahrtscheinen bei dem Landessportkartell zu stellen. Das Versäumte muß sofort nachgeholt werden, sonst erleiden die in Frage kommenden Gruppen empfindlichen Schaden.

„Naturfreunde“-Bestellung. Die Nummer 1/2 1933 mußte am 1. Dezember bestellt sein. Eine Reihe Gruppen vergißt dieses grundsätzlich. Das Versäumte ist sofort nachzuholen.

Hüttenjahresberichtsbogen. Die Hütten und Häuser besitzenden Ortsgruppen haben die Bogen erhalten, selbige sind gewissenhaft ausgefüllt an die Gauleitung bis zum 15. Januar einzusenden.

Berichtsbogen der Ortsgruppen. Die Jahresberichte sind bis spätestens 15. Januar an den zuständigen Gebietsleiter gewissenhaft ausgefüllt einzusenden. Der Termin muß unbedingt eingehalten werden. Auf dem Berichtsbogen ist rechts oben die derzeitige Ortsgruppenanschrift zu vermerken.

Mit einem kräftigen „Berg frei!“

Die Gauleitung.



Karl Liebknecht. Linoleumschnitt: Kuddl, Jena

Dem Andenken Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs!

Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, gemeuchelt am 15. Januar 1919 von den gedungenen Söldnern der Reaktion, werden in den Herzen der Arbeiter fortleben, als das, was sie gewesen sind: Unerbittliche Kämpfer der proletarischen Revolution, die den Kampf gegen das imperialistische Völkermorden, gegen die kapitalistische Ausbeutung und für die sozialistische Freiheit gewagt haben und dafür in den Tod gegangen sind. Schwer war der Verlust für die Arbeiterklasse, die zwei ihrer Besten verlor. Mit dem Tod dieser beiden unerschrockenen Führer der revolutionären Arbeiterklasse, die Verfolgung und Grausamkeiten der bürgerlichen Klassenjustiz auf sich nahmen, verleumdet und mit Kot beworfen aus den eigenen Reihen, konnte uns die Reaktion die Führer nehmen, aber nicht deren Geist, der das Faule und Alte verbrennen wird.

Unsterbliche! Denn sie sind eingegangen in die Herzen der Unterdrückten und Ausgebeuteten, die ihr Banner vorantragen, die ihr Werk vollenden werden. Trotz alledem!

Aus „Ordnung herrscht in Berlin“

Aufsatz von R. Luxemburg in der „Roten Fahne“ an ihrem Todestag

„Ordnung herrscht in Warschau!“ „Ordnung herrscht in Paris!“ „Ordnung herrscht in Berlin!“ So laufen die Meldungen der Hüter der „Ordnung“ jedes halbe Jahrhundert von einem Zentrum des weltgeschichtlichen Kampfes zum anderen. Und die frohlockenden „Sieger“ merken nicht, daß eine „Ordnung“, die periodisch durch blutige Metzeleien aufrechterhalten werden muß, unaufhaltsam ihrem historischen Geschick, ihrem Untergang entgegengeht. Was war diese letzte „Spartakuswoche“ in Berlin, was hat sie gebracht, was lehrt sie uns? Noch mitten im Kampf, mitten im Siegesgeheul der Gegenrevolution müssen sich die revolutionären Proletarier über das Geschehene Rechenschaft ablegen, die Vorgänge und ihre Ergebnisse am großen historischen Maßstabe messen. Die Revolution hat keine Zeit zu verlieren, sie stürmt weiter — über noch offene Gräber, über „Siege“ und „Niederlagen“ hinweg — ihren großen Zielen entgegen. Ihren Richtlinien, ihren Wegen mit Bewußtsein zu folgen, ist die erste Aufgabe der Kämpfer für den internationalen Sozialismus. . . . Wie erscheint die Niederlage dieser sogenannten „Spartakuswoche“ im Lichte der obigen historischen Frage? War sie eine Niederlage aus stür-

mender Revolutionsenergie und unzulänglicher Reife der Situation oder aus Schwächlichkeit und Halbheit der Aktion?

Beides! Der zwiespältige Charakter dieser Krise, der Widerspruch zwischen dem kraftvollen, entschlossenen, offensiven Auftreten der Berliner Massen und der Unentschlossenheit, Zaghaftigkeit, Halbheit der Berliner Führung ist das besondere Kennzeichen dieser jüngsten Episode.

Die Führung hat versagt. Aber die Führung kann und muß von den Massen und aus den Massen heraus neugeschaffen werden. Die Massen sind das Entscheidende, sie sind der Fels, auf dem der Endsieg der Revolution errichtet wird. Die Massen waren auf der Höhe, sie haben diese „Niederlage“ zu einem Glied jener historischen Niederlagen gestaltet, die der Stolz und die Kraft des internationalen Sozialismus sind. Und darum wird aus dieser „Niederlage“ der künftige Sieg erblühen.

„Ordnung herrscht in Berlin!“ Ihr stumpfen Schergen! Euere „Ordnung“ ist auf Sand gebaut. Die Revolution wird sich morgen schon „raselnd wieder in die Höh' richten“ und zu eurem Schrecken mit Posaunenklang verkünden:

Ich war — ich bin — ich werde sein!

Aus „Trotz alledem!“

Artikel von K. Liebknecht in der „Roten Fahne“ an seinem Todestag

„Spartakus niedergerungen!“

O gemach! Wir sind nicht geflohen, wir sind nicht geschlagen. Und wenn sie uns in Bande werfen, wir sind da und wir bleiben da! Und der Sieg wird unser sein.

Denn Spartakus — das heißt Feuer und Geist, das heißt Seele und Herz, das heißt Wille und Tat der Revolution des Proletariats. Und Spartakus — das heißt alle Not und Glücksehnsucht, alle Kampfbewußtheit des klassenbewußten Proletariats. Denn Spartakus — das heißt Sozialismus und Weltrevolution.

Noch ist der Golgathaweg der deutschen Arbeiterklasse nicht beendet — aber der Tag der Erlösung naht. Himmelhoch schlagen die Wogen der Ereignisse — wir sind es gewohnt, vom Gipfel in die Tiefe ge-

schleudert zu werden. Aber unser Schiff zieht seinen geraden Kurs fest und stolz dahin bis zum Ziel. Und ob wir dann noch leben werden, wenn es erreicht wird — leben wird unser Programm; es wird die Welt der erlösten Menschheit beherrschen. Trotz alledem!

Unter dem Dröhnen des herangrollenden wirtschaftlichen Zusammenbruchs werden die noch schlafenden Scharen der Proletarier erwachen, wie von den Posaunen des jüngsten Gerichts, und die Leichen der hingemordeten Kämpfer werden aufstehen und Rechenschaft heischen von den Fluchbeladenen. Heute noch das unterirdische Grollen des Vulkans — morgen wird er ausbrechen und sie alle in glühender Asche und Lavaströmen begraben.

Hegar sieht noch mal die Bindung nach, verreibt das aufgetragene Steigerwachs gut, legt dann die „Bretter“ über die Schulter und verläßt die mollige warme Stube. Es ist die letzte Nacht im alten Jahr. Er möchte die letzte Stunde nicht, wie die anderen, bei Glühwein, Alkoholdunst, Rauch und Gegröle verbringen; er will hinaus in die Berge und dort das neue Jahr beginnen. Er ist kein Träumer, gewiß nicht, aber er liebt die Stunden, in denen er mit sich und seinen Gedanken allein sein kann, und er liebt die herrlichen Winterberge.

Es ist bitter kalt in dieser Nacht. Der Himmel ist klar und Millionen Sterne blinken herunter. Unter den schweren Schischuhen knirscht der Schnee, und es ist, als wolle der Atem im Munde vor Kälte erstarren. Man hat das Gefühl, als könne man diese Luft greifen, sie flimmert und scheint kristallen. Und ganz vereinzelt fallen, leicht schwebend, kleine Schneeflocken hernieder.

Hegar preßt die verbrauchte Stubenluft aus den Lungen heraus und holt tief und langsam Atem, das wird ihn warm machen. Unwillkürlich denkt er an die verpestete Luft der Großstädte, an die engen Straßen in den Arbeitervierteln, mit ihren finsternen Hinterhöfen, in denen Menschen ein Leben lang hausen müssen. Dort bedeutet der Winter Nebel und Rauch, Nässe und quälende Kälte, die durch alle Ritzen in ungeheizte Wohnungen dringt. Dort ist er der Feind der Menschen, der ihnen Krankheit und Tage der Not und Entbehrung bringt.

Wie schön ist der Winter hier oben in den Bergen!

Aber hier ist er der Freund der Reichen, die aus den Großstädten geflohen sind, die ihre Lungen in der klaren, reinen Winterluft stärken, die ihre Muskeln, ihren Körper beim Wintersport stählen.

Der Weg führt durch das Dorf an den kleinen Häusern vorbei, aus deren hell erleuchteten Fenstern froher Lärm in die kalte Silvesternacht herausdringt. Drüben liegt der kleine Dorfgasthof. In ihm herrscht frohes Treiben und eine Ziehharmonika leiert sentimentale Weisen.

Beim Klange dieser Musik denkt Hegar unwillkürlich an jene verhärmten Menschen, die in den Städten auf den Brücken sitzen, mit gläsernen Augen, zerlumpt, in den blaugefrorenen Händen einen „Ziehhalg“. Er flucht. Selbst hier oben läßt ihn der Gedanke an das schreckliche Elend und die Not der Proletarier nicht los.

Bald hat er das Ende des Dorfes erreicht. Von dort steigt er einen schmalen Fußweg am Berghange hoch, um zu einem verschneiten Steinbruch zu gelangen, wo er sich mit zwei Kameraden treffen will. Der Pfad führt durch jungen Nadelwald. Schwer liegt die Last des Schnees auf den Bäumen und Sträuchern, deren bizarre Formen wie gespenstische Gestalten aussehen. Hegar hat die Schneeschuhe noch über der Schulter, mühselig ist der Aufstieg, da der weiche Schnee keine feste Stütze für den Schuh gibt. Mit den „Brettern“ streift er die Äste eines Baumes, die wie ein Torbogen überhängen, und ein feiner Sprühregen überschüttet ihn. Als Hegar keuchend am Treffpunkt ankommt, sind die beiden anderen, ein Freund und dessen Mädels, schon mit dem Anschnallen der „Bretter“ beschäftigt.

Fröhlich begrüßen sie ihn. „Du siehst aus wie ein Schneemann“, sagte lachend das Mädels und klopfte ihm dabei den Schnee von den Kleidern. Dann geht es auf Schiern schräg durch den Wald, nach dem frei daliegenden Gipfel des Berges. Der Aufstieg ist mühsam, aber alle halten sich tapfer und schreiten tüchtig aus; es ist auch das einzige Mittel, sich warm zu halten. Nach einer kleinen halben Stunde ist die Höhe erreicht. Vor den nächtlichen Schifahrern liegt ein weißes, schimmerndes Feld, das nach Norden hin steil abfällt. Hier haben die drei einen wunderbaren Anblick. Sie befinden sich auf der höchsten Erhebung der umliegenden Berge. In südöstlicher Richtung, unten im Tale, liegt das Dorf, rings von Bergen eingeschlossen. Die vielen erleuchteten Fenster blinken herauf, und es scheint, als sei es die Spiegelung der Sterne in einem tiefen See. Rings schweift der Blick über die schneebedeckten Berge, und die drei Betrachter glauben, in unendliche Weiten zu schauen.

Das fahle Licht des Mondes vermengt sich mit dem Flimmern des Schnees, mit den dunklen Schatten der Täler und Schluchten, die unendlich tief erscheinen, zu einem in seiner Eigenart unbeschreiblich schönen Farbenspiel. Scharf heben sich die Konturen ab, nur im Osten liegt ein zarter Wolkenschleier am Horizont.

Nach einer Weile der Bewunderung fahren die drei durch eine weite, flache Mulde zur gegenüberliegenden Anhöhe. Das Fahren in der Nacht ist besonders reizvoll. Im fahlen Licht werden die Hindernisse und Gefahren erst im letzten Augenblick gesehen. Die Nerven sind zum äußersten gespannt, immer muß der Fahrer in Bereitschaft sein, mit Gewandtheit und Umsicht den Sturz zu vermeiden. Der Hang ist mit kleinen Fichtensträuchern bewachsen, die, weil sie völlig mit Schnee bedeckt sind, erst wahrgenommen werden, wenn man an sie heranfährt. Ein flinker Quersprung oder geschicktes Umfahren würzt die sausende Fahrt. Manchmal aber verschwindet einer in einer weißen Wolke, um pustend wieder zum Vorschein zu kommen. Das macht Freude und stählt den Körper.

Bald ist der nächste Hügel erreicht. Dort verschmaufen die drei und klopfen sich den Schnee von den Kleidern, wobei sie sich gegenseitig zu hänseln suchen. Jeder macht sich über die Löcher, die der an-

dere auf seiner Spur hinterlassen hat, lustig.

Hegar glaubt schon lange nicht mehr an jene Märchenwelt, in die ihn die Großmutter oft eingeführt hat, wenn sie im Winter am Ofen saß, das Feuer des Ofens gespenstisch hüpfendes Licht in die Stube warf und Großmutter ihm so schöne Märchen zu erzählen wußte. Er glaubte nicht mehr daran, daß die Sonntagskinder in der Silvesternacht in ihre Zukunft schauen können. Aber die kalte Luft, die Klarheit der Nacht und die aufregende Fahrt hat ihm den Kopf so klar gemacht. Als sei alles Schwere von ihm geflohen, denkt er an das verflossene Jahr zurück. Auch dies hat so viele Hoffnungen und Wünsche nicht erfüllt. In unendlicher Qual leidet er und seine Klasse. Wirtschaftliches Elend, politische Entrechtung und Unterjochung, das ist die Bilanz, die er heute ziehen muß. Aber stark wächst in ihm der Wille, das Leben anzupacken, sich einzureihen in das Heer der kämpfenden Arbeiter. Nicht feiges Jammern, er will Glied sein in einer Front, die die Welt für die Arbeiter, für die Unterdrückten erobert.

So beginnt er das neue Jahr. In Zuversicht und entschlossenem Willen. Er glaubt an die Kraft seiner Klasse, und er weiß, daß sie siegen wird, trotz alledem.

Sausend geht die Fahrt zu Tal. Drei Menschen fahren ins neue Jahr.

Freudige Fahrt

Ich gleite durch ein weißes Märchen...

Das Herz ist voller Seligkeit!

Mein Weg sind Myriaden Silbersterne,

wohin ich sehe — weit . . . so weit...

Und weiße Sonnenbänder blenden mich und tanzen vor mir, und hinter mir, und überall.

Ein müder Wind bewegt die silberschweren Äste und trägt von irgendeinem Mund verwehten Schall.

Die Erde ist in einen tiefen Traum versunken.

Sie atmet kaum — als schweige sie in Ewigkeit. —

Ich höre nur mein leises, leises Gleiten...

Mein Herz ist voller Seligkeit!

Willi Botz.

Dies ist meine Heimat

Dem Kameraden
Walter Bauer vom Leuna-Werk.

Du weißt um den Proleten vom Leuna-Werk, du leidest um seine Kinder,
die nicht auf frisch-grünen Wiesen spielen und die Natur rein und schön erleben können.
Die Väter dieser Kinder frißt das Werk:

Den Hauch giftiger Dämpfe in den Lungen,
abgestürzt von Gerüsten,

überbrüht vom Inhalt berstender Kessel.

Müde Mütter werden zu Witwen und früh alternde Kinder zu Waisen.

Wir danken dir, daß du dies Leben des Leunaproleten und klaffende Wunden dieser Zeit zeigst —
groß, schmerzlich, herzerreißend.

Ich kenne ein Stück dieser Welt und Werke, durch die Tausende Tag um Tag schreiten.

Ich war vom Ruß der westfälischen Kohlengruben und Kokereien mondelang bedeckt.

Ich kenne jenen Horizont, von mächtigen Schloten begrenzt, den Himmel, den Rauch-
schwaden verhüllen;

wir fuhren stundenlang und wanderten weite Straßen, bis wir junges Grün, frische Blumen
und Wald fanden, auf dem nicht der Dreck der Kohlengruben lag.

Ich weiß, was ein Tag bedeutet, fern der städtischen Steinwüste.

Doch das ist meine Heimat nicht.

*

Meine Heimat, das sind die Berge des Thüringerlands.

Ich verließ sie und fand sie anders wieder.

Dort kannst du Stunden Straßen wandern, kein Auto, keine Hupe eines Werks, kein Polizei-
Überfallwagen stört dich.

Einsame Waldwege findest du, auf denen dich niemand belästigen kann, wenn dich Ein-
samkeit lockt.

Du kannst wilde Bäche ins Tal stürzen sehen, kleine gluckernde Wasserlein laufen neben dir her.
Von den höchsten Berggipfeln siehst du nichts als Wald und Berge, Berge und Wald und
klaren Himmel und — so oft — strahlende Sonne.

Die kleinen Dörfer und Städte an den Straßen kennen keine Gasdämpfe, brennende Gruben,
explodierende Kessel.

Es ist ein herrliches Stück Erde, meine Heimat.

*

Oft kommen aus den Toren der Werke und verpesteten Städte junge Menschen.

Das Dröhnen der Maschinen in den Ohren, das rasende Tempo der Werke, die Hast, am
Wächter vorüberzuhuschen —

all dies vergessen sie.

Ihre Körper baden sie in Wind und Sonne, schöpfen aus den Quellen, rasten im Schatten
unserer herrlichen Wälder und wünschen dies:

Hier wohnen, immer rasten, ausruhen können vom Werktag, der unendlich schwer auf jungen
Schultern ruht —

dies sollte Heimat sein.

Der Blick schweift in die Ferne zu den Bergdörfern mit den schmucken Häusern....

Wir lebten mit euch an solchen Tagen auf, führten euch verschwiegene Pfade.

Ihr gingt, als hättet ihr alles verloren; viele kamen wieder, Atem holen, Körper kräftigen,
Mut sammeln.

Jetzt prangen die Berge, dieser Wald, in herrlichem Winterschmuck.

Es kommen weniger junge Menschen aus den Werken zu uns — denn Ferien sind gekürzt,
Löhne gesenkt, Unterstützungen reichen kaum fürs Brot, der geliebte Schi-Anzug wurde
aus dem Schrank geholt, weil alles andere dünn und abgetragen ist — die Wanderstiefel
sind längst Alltagsschuhe geworden. —

Es können wenige den Blick schweifen lassen und aufatmen so groß, stark und froh, daß
mein gequältes Herz mit auflebt.

*

Qualen leide ich,
denn in diesen schmucken Dörfern voll Sonne, Luft und frischem Wind
wohnen diese Menschen:

Kinder, blaß und verhärtet, den Boden für Schwindsucht in sich;
Mädchen, deren Schönheit rasch verblüht und deren heller Sang früh verstummt;
Burschen mit tief liegenden Augen, finsternen Blicken, verbissen, Verzweiflung mit Hohn
übertünchend;

Männer, zu Greisen geworden, da sie noch stark, voll Kraft und Mut zum Leben sein sollten;
und Frauen! Mütter? Sieh sie dir an:

Schlecht gekleidet, ewig gehetzt (wie deine Kameraden vom Wächter der Werke), zermürbt,
vom Gebären in Armut gebrochen.

Dies ist meine Heimat — und so ist das harte Leben ihrer Menschen.

*

Du hörtest unsere Bäche rauschen — hör' auch das Rauschen und Zischen der Stichflamme,
an denen der Glasbläser 10, 12, 14 Stunden sitzt (und dann Monate feiert).

Du liebst helle Räume und frische Luft — sieh die Wohnungen, in denen eng beieinander
Menschen schufteten, leben, schlafen.

Dich freute der Kristallschmuck unserer winterlichen Landschaft — sieh die Kinder, die
Mädchen, die Frauen, die bunten Glasflitter fertigen und in alle Welt senden.

Dich sahen schöne Puppen lächelnd an — sieh den Kindern in die Augen, die sie fertigen
halfen und aus deren Augen unsagbare Traurigkeit spricht.

Große Puppen fertigen sie den Kindern der Multimillionäre und Direktoren in Amerika, kleine
Puppen den Kindern der Proleten aus dem Leuna-Werk; sie selbst besitzen keine.

Bunte Tiere, schöne Pferdchen und Wagen, Holzschiffchen, ich weiß nicht alles zu nennen —
all dies gibt meine Heimat den Kindern der Welt; aber die Kinder meiner Heimat altern
frühzeitig und haben wenig Freude.

Das ist das Land, das ich Heimat heiße und um das ich leide.

Seinen Kindern suche ich frohe Stunden zu schaffen.

Mit seiner Jugend wuchs ich auf und lernte, die Welt zu begreifen und — die Aufgabe,
sie zu verändern.

Dies ist das herrliche Land, das uns allen werden muß:

Dem spielenden Kind,
der lernenden Jugend,
dem schaffenden Mann,
der in Liebe gebärenden und lebenden Mutter.

*

So muß das Heer organisiert werden, heute noch zersplittert, in blutigem Kleinkampf Kräfte
vergeudend,

das den Proleten des Leuna-Werks,

den Proleten aller Werke dieser dem Untergang geweihten „Ordnung“,

den Lastträgern in Dorf und Stadt, auf Bergen und in Tälern die Freiheit bringt!

Das muß ein herrlicher Tag sein, an dem wir wissen: du kannst wiederkommen, wenn du
am Werk der Menschheit wirktest.

Das muß ein herrlicher Tag sein, an dem dich, Prolet aller Werke, nicht nur Häuser, Sonne,
Wind, Berg, Wald grüßen — auch Menschen —

froh, stark, gesund,

nicht mehr hungrig,

nicht mehr in schlechten Wohnungen hausend,

nicht mehr die verpestete Luft atmend Tag und Nacht — — —

nicht mehr vorübergehetzt an grünen Wiesen, gepeitscht durch herrliche Täler, nieder-
gedrückt von der Last der Fronarbeit — —

Das wird ein herrlicher Tag sein, den meine Heimat erlebt!

Ein großer Freudentag, mit dir, Prolet vom Leuna-Werk!

F. Otto.

Wir erobern die Schönheit der Erde w. Botz, JImenau

Weißer Dunst hängt vor den Fenstern. Fahren wir? Fahren wir nicht? Wir fahren! . . . Durch den Nebel dringt helles Licht, und das verheißt einen schönen Tag. — Tempo zum Bahnhof. Wir sind eine bunte, lustige Gruppe, Burschen und Mädels. Und alle Arten sind dabei: Schihasen, halbe und ganze Champions. — Der Zug keucht nach dem Rennsteig hinauf. Auf halber Höhe schwindet der Nebel, ein rosiger Schimmer der aufgehenden Sonne liegt auf den tiefverschneiten Wäldern. Zwei Rehe tranken am Bach. Sie müssen sehr müde oder ausgehungert sein, denn sie sind seltsam ruhig und ohne Scheu. Ihre dunklen Augen folgen dem Zug — wir sind schweigsam geworden und schauen, bis wir die Tiere nicht mehr sehen können.

Mit frohem Lachen beginnt oben die Fahrt. Wir sind übermütig und verulken einen, der seine Herde kommandiert. Und dann geht's den Rennsteig entlang.

Es ist kalt, sehr kalt. Der Schnee knirscht und klingt unter den Brettern wie

Glas. Die Bäume stehen reglos, die Stämme vereist, weiße Lasten auf den Aesten. Die silbernen Nadeln des Rauhreif gleißen in der Sonne — die Augen sind geblendet von soviel Schönheiten dieser weißen Welt. Es ist sonderbar: wir sind längst still geworden. Hat uns das eisige Schweigen des Waldes überwältigt? Hier erstickt der Lärm der Städte, den wir mit herauftrugen. Die Unrast des Blutes wird gebändigt. Das brüllende Toben der Maschinen, die Stickluft der Kontore, der Staubsaal der Fabrik — wir schütteln sie ab von uns wie einen bösen Traum. Was an Mut und Kraft im Käfig der häuslichen Nöte verlorenging, wird wieder lebendig. Wir öffnen uns der Sonne; werden einsam, um Gemeinschaft zu leben. Und das Leben, das uns manchmal gleichgültig zu werden droht, gewinnt wieder Gestalt und Wert, weil wir die Schönheit der Erde erobern.

Wir steigen bergan. Der Gipfel des Finsterbergs blendet in der Sonne. Es ist fast Mittag geworden und so warm, daß man



Spaltenbildung am Rosenhain-Gletscher (Schweiz). Urania-Freidenker-Verlag, Jena



Groner-Gletscher mit dem Monte Rosa (Schweiz). Urania-Freidenker-Verlag, Jena

in der Sonne baden möchte. Wir schauen weit über das weiße Land. Berg an Berg, dunkle Täler, leuchtende Hänge . . . Unter uns die Wiesen, auf denen wir übten. Drüben, auf dem Schmiedefelder Sportplatz, wimmeln Menschen, kleine dunkle Punkte. Dort schlägt das Bürgertum seine Rekorde um Plaketten und Pokale. Sausende Abfahrt mit Saltos und ähnlichen Künsten. Die Schihasen hinterlassen ein Trichterfeld. Auf dem Mordfleck treffen wir heimische Arbeitersportler. Eine Stunde lustiges, tolles Treiben beginnt — dann geht's zur Heimfahrt. Die schicken Schianzüge auf der Schmückerwiese interessieren uns wenig. Wir gleiten bergab in

sanfter Fahrt um den Sachsenstein. Fast sind wir traurig, daß wir heimwärts müssen. Aber manche von uns beginnen müde zu werden. — — —

Die Wälder dunkeln. Wenn wir uns umschauen, schimmern noch die Gipfel der Rennsteigberge. Kaum leuchteten sie noch samten und glühten rot wie am Morgen. Wir schauen uns oft um — sehnsüchtig. Vor uns glimmen auf die Lichter der Stadt. Sie wartet auf uns. Es ist noch ein gutes Stück Weg.

Wir gleiten im Schein der Sterne. . . . Und die Gedanken sind immer noch in den weißen, silbernen Bergen. . . .

Frauenarbeit im T.-V. „Die Naturfreunde“

Trude Pflisch, Halle

Auf der Reichs- und Hauptversammlung hat man leider über die Frauenfrage bei den „Naturfreunden“ nicht gesprochen. Dafür hat Genosse Richter (Wien), der Präsident der „Naturfreunde“-Internationale, in seiner Rede auf der Hauptver-

sammlung in Bregenz einige markante Sätze geprägt, die ich allen Naturfreunden zum Lesen und gründlichen Nachdenken empfehlen möchte und nachstehend bringe:

„Wir sind eine weltumspannende Organisation. Wir nennen uns stolz klassen-

bewußte Kämpfer für eine bessere Zeit. Wir nennen uns stolz Sozialisten. Und sind doch in manchen Fällen konservativ. Ich glaube, daß wir die einzige Organisation des sozialistischen Proletariats der Welt sind, in der man keine einzige Frau in den Reihen der Delegierten findet. Vielleicht denken Sie einmal darüber nach, ob Menschen, die die Welt umgestalten wollen, die eine ganze Welt erobern wollen, ob sie das können, wenn sie den größten Teil des menschlichen Geschlechts, und das sind die Frauen, aus der Betätigung ausschließen. Ich will Ihnen nur den Satz mit auf den Weg geben.“

Leider hat Genosse Richter recht. Dieses Bild herrscht nicht nur auf der Haupt- und Reichsversammlung, sondern auch bei der Gau- und Bezirksversammlung, trotzdem die weiblichen Mitglieder oftmals einen hohen Prozentsatz der Gesamtmitgliedschaft ausmachen, ist nicht eine Delegierte. Woran mag das liegen? Dazu muß man sich schon eingehender mit dem organisatorischen Aufbau unserer Bewegung und der Wahl der Delegierten zu der Haupt- und Reichs-, sowie Gau- und Bezirksversammlung befassen. Zu der erstgenannten wird wohl bald immer der Gauobmann fahren, nur die größten Gaue, wie Baden und Sachsen, können anhand ihres hohen Mitgliederstandes drei und Bayern zwei Delegierte senden. Bei den Gauversammlungen verhält es sich genau so, da schickt man meistens den Ortsgruppenobmann und bei den Bezirks- oder Gebietskonferenzen, wie wir es in Thüringen nennen, ist der Delegierte meistens auch der Vorsitzende der Ortsgruppe. Um die weiblichen Mitglieder aber auch mehr als bisher an der Gesamtarbeit der Bewegung zu interessieren, wäre es notwendig, zu den Tagungen neben den Delegierten auch noch einen weiblichen Gastdelegierten zu senden; vielleicht mit beratender Stimme. Bei den Konferenzen stehen oftmals Dinge zur Verhandlung, die eine Frau durch ihre Art besser beurteilen kann als der Mann. Fangt damit in dem kleinen Kreise, in der Ortsgruppe, an, pflegt die Gleichberechtigung auch praktisch, und nicht nur im Munde. In diesem Falle sind die meisten unserer Genossen oft noch sehr konservativ und rückschrittlich, sie wollen und können von ihrem

Herrenstandpunkt nicht abgehen. Auch dazu muß man sich schulen. Laßt die Frauen und Mädels auch in der Verwaltungsarbeit, im organisatorischen Aufbau unserer Bewegung mit arbeiten. Trägt dazu bei, daß sie sich an den Diskussionen beteiligen, vielleicht überträgt ihr ihnen einmal die Ausgestaltung eines Gruppenabends. Sehr fein ist es auch, einen Abend auszufüllen mit Fünf-Minuten-Referaten über irgendwelche Themen, die sich der Betreffende selbst wählt und auch spricht. Auch bei den Wanderungen sind die Genossinnen meistens noch nur Mitläufer. Laßt sie auch hier mitarbeiten beim Zusammenstellen einer Wanderung, zuerst einmal auf der Karte. Was gibt es dabei zu lernen im botanischen, zoologischen und künstlerischen oder sozialen Geist. Auch das Lesen eines Fahrplanes ist nicht so einfach. Ganz besondere Fähigkeiten sind notwendig beim Mitarbeiten in der Jugend- und Kindergruppe; auch da werden sich geeignete Genossinnen finden. Und so gibt es noch sehr viele Möglichkeiten, die Genossinnen aktiver zu machen, daß sie immer mehr und mehr mitarbeiten an der großen Idee der „Naturfreunde“-Bewegung auf dem Wege zum Sozialismus.

Wir im Gebiet Halle haben nun schon einige praktische Erfahrungen gemacht. Bei der letzten Gebietskonferenz in Ammendorf waren bereits einige Genossinnen als Delegierte der Ortsgruppen und der Unterbezirke vertreten. Ebenso wurden zwei Genossinnen in die Gebietsleitung gewählt. Am Anfang des Jahres hatten wir einen Wochenendkursus, der von der Ortsgruppe Halle-Süd erstmalig im kleinen Kreise durchgeführt wurde. Nach den Erfahrungen, die wir da gemacht haben, und nach der Aussprache, die wir Genossinnen im Anschluß an die letzte Gebietskonferenz hatten, wollen wir nun im neuen Jahre einen Wochenendkursus im Gebietsmaßstab im Ammendorfer Haus aufziehen. Wir machen die Genossinnen schon jetzt darauf aufmerksam. Nähere Mitteilungen gehen euch dann durch Rundschreiben zu. Und nun, Genossinnen, zeigt auch nach außen hin, daß es euch ernst ist, stärker als bisher mitzuarbeiten. Schulter an Schulter mit unseren Genossen, am gemeinsamen Werk, dem Ausbau der „Naturfreunde“-Bewegung.

Weitere Gaunachrichten

Gaujugendleitung.

Anschrift: Paul Plisch, Halle (Saale), Schwimmerweg 18 II.

Jugendarbeit.

Fragebogen. Die Fragebogen für das III. Quartal sind sofort an die Gebietsjugendleiter zu senden. Der Fragebogen für das IV. Quartal und der Jahresbogen geht euch im Januar zu.

Gau-Jugendkonferenz. Die Hallener Gau-Jugendleitungsmitglieder und die beiden Hallener Jugendgruppen schlagen vor, die Jugendkonferenz, wie im Vorjahre, am Tage vor der Gaukonferenz stattfinden zu lassen. Wir bitten um eure Stellungnahme.

Jugendführer - Kursus. Weiter wurde der Vorschlag gemacht, bei einem Gautreffen zu Pfingsten, wieder einige Tage vorher, in Jena oder im neuen Jenaer Naturfreunde-Haus einen Jugendleiter-Kursus laufen zu lassen. Beschäftigt euch mit dem Vorschlag, und teilt mir eure Wünsche mit.

Achtung!

Ab 1. Januar verlieren die Bescheinigungen über die Fahrpreisermäßigung und die Führerausweise ihre Gültigkeit. Habt ihr für Erneuerung gesorgt?

Kinderarbeit.

Den euch zugehenden Jahresfragebogen über die Kinderarbeit sendet sofort an eure Gebietsjugendleiter zurück. Nur das Gebiet Halle leistet gute Arbeit. Wo bleiben die anderen Gebiete?

Ausweiskarten für Kinder.

Die Reichsleitung gibt ab 1. Januar Ausweiskarten für die Kindergruppen heraus. Fordert Muster bei der Eka in Nürnberg an.

Unfallversicherung.

Ab 1. Januar versichern wir unsere Kinder bei der UUK der Reichsleitung. Mit Listen melden. Pro Jahr 30 Pf. Beitrag.

Neue Ortsgruppe.

In Merseburg begrüßen wir eine neue Ortsgruppe mit 20 Mitgliedern. Wir wünschen derselben eine gute Aufwärtsentwicklung.

Bericht von der Gebietskonferenz des Gebiets Erfurt in Tambach

Genosse Wein (Erfurt) eröffnet die Tagung mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht der Gebietsleitung. 2. Bericht der Ortsgruppen.

3. Wahl des Gebietsleiters. 4. Allgemeines. Zunächst begrüßt Seifert (Erfurt) die Genossen im neuen Heim der Ortsgruppe Erfurt. Er weist darauf hin, daß es der Ortsgruppe, trotz Spaltung, gelungen sei, der Naturfreunde - Bewegung im schönsten Wandergebiet wieder ein neues Heim erstehen zu lassen. Anschließend gibt Genosse Wein den Bericht. Die Berichte für die Verzögerung der Konferenz lagen in den starken politischen Spannungen begründet. Die parteipolitischen Kämpfe haben auch vor der Naturfreunde-Bewegung nicht halt gemacht. Anlaß gaben zum großen Teil die Statuten. Auf politischen Gründen beruht auch die Sabotage des Unterbezirks Eisenach. Im weiteren behandelt er organisatorische Fragen, Zunahme von 22 Mitgliedern, korrekte Angaben im Fragebogen usw. Als Erfolg für das Gebiet läßt sich Ilmenau buchen. Des weiteren weist er auf die Richtlinien für den Hüttenbau hin. Für den Unterbezirk Eisenach ist eine Reorganisation geplant. In der darauffolgenden Diskussion nahm einen breiten Raum das Thema „Hüttenbau“ ein. Genosse Seifert (Erfurt) betont Einheit. Billert (Gotha) ist für klare Fronten zwischen Reformismus und Radikalismus (Kommunismus). Zum 2. Punkt der Tagesordnung: Im Gegensatz zu den letzten Jahren, waren die Ortsgruppenberichte positiv. Die Stagnation scheint langsam überwunden zu werden. Die Wahl ergab die Wiederwahl des Genossen Wein (Erfurt) einstimmig. Die Arbeit im kommenden Jahr sieht einen Kursus „Proletarische Kultur im Kapitalismus“, sowie gleichlaufend einen Gymnastikkursus vor. Gotha regte einen Kletterkursus an. Schluß der Tagung 12.30 Uhr. Am nächsten Tage gab Genosse Auer (Jena) den Bericht der internationalen Tagung. Es muß gesagt werden, daß die Ausführungen des Genossen Auer sehr gründlich und sachlich waren. Jeder Teilnehmer konnte einen Überblick über diese für uns so wichtige Tagung mit nach Hause nehmen. Die Diskussion verlief vollständig negativ. Die Gegner der Statuten hielten es angesichts dieses Referates nicht für nötig, ihre Stellung klar darzulegen. Vielleicht Schwäche! Oder man hat's nicht mehr nötig. Im Anschluß fordert Genosse Wein zu gemeinsamem Handeln auf, und schloß die Konferenz. A. Bauer.

Gebiet Suhl

Anschrift: Benno Weisheit, Zella-Mehlis, Am Schießstand 29.

Am Sonnabend und Sonntag, den 21. und 22. Januar 1933 findet im Zella-Mehliiser Naturfreunde-Haus ein Gebietstreffen statt. Geplant ist eine gemeinsame Wanderung und ein Schikursus auf dem herrlichen

Übungsgelände im Schneidersgrund. Alles, was Schifahren kann und lernen will, muß kommen.

Wegen Quartier melde man sich bis spätestens drei Tage zuvor bei Heinrich Ansoerg, Zella-Mehlis, Forstgasse 4.

Gebiet Halle

Anschrift: Paul Plisch, Halle an der Saale, Schwimmerweg 18.

Gebietstreffen.

Wir beabsichtigen Ende März oder Anfang April in Halle ein Gebietstreffen durchzuführen, verbunden mit einem Gymnastik- und Volkstanztreffen. Der Vorabend soll eine Feierstunde bringen, unter Mitwirkung des Bewegungschors. Der Sonntag soll ganz den Kursen zur Verfügung stehen. Teilt mir umgehend eure Wünsche mit, damit mit den Vorarbeiten begonnen werden kann.

Wintersport.

Achtung! Schifahrer!

Weihnachten und Neujahr sind wir in Andreasberg und Oderbrück. Wer mit in den Harz will, melde sich sofort noch bei Herbert Kohlemann, Halle (Saale), Huttenstraße 87. — Anfang Februar veranstalten wir im Harz (Oderbrück) zwei acht tägige und einen vierzehntägigen Schikursus auch für Erwerbslose. Voranmeldungen ebenfalls an Herbert Kohlemann.

Jugend.

Wir bitten euch, sofort die Fragebogen für das III. Quartal an Arno Hoffmann, Halle (Saale), Melanchthonplatz 42, zu senden. Im Januar folgt der Fragebogen für das IV. Quartal und der Jahresbogen.

Jugendtreffen.

Ostern planen wir ein Treffen im Südharz. Beginnt jetzt schon mit den Vorarbeiten.

Kinderarbeit.

Anfang Januar geht euch ein Fragebogen zu. Sendet diesen sofort ausgefüllt an Adam Müller, Leuna, Leibnizstraße 20. — Im März planen wir einen Wochenendkursus mit einer Konferenz der Kinderleiter und Helfer. Gebt jetzt schon eure Wünsche an Adam Müller oder die Gebietsleitung. — In der Pfingstwoche wollen wir ein acht tägiges Zeltlager veranstalten. Wo?

Dübener Heide

Unterbezirk Dübener Heide.

Anschrift: Otto Hempel, Eilenburg-Ost, Paschwitz Straße 3.

Wir planen am 5. Februar 1933 ein Unterbezirkstreffen in Delitzsch. Nähere Mitteilungen gehen euch noch zu.

Wintersport-Veranstaltungen 1933.

Ende Februar, Anfang März 1933 findet wie im vorigen Jahre eine Fahrt nach Tirol statt.

Es kommen folgende Hütten in Frage: Die **Erla-Alm bei Hopfgarten**. Unkosten ca. 65 RM. Diese Hütte ist nur für Selbstversorger. Im Preise sind inbegriffen Fahrt, Übernachtung, Mittagessen und Getränke.

Die **Ehrenbachalm bei Kitzbühel**. Diese Hütte ist bewirtschaftet. Unkosten ca. 90 RM.

Hochwildalm bei Kitzbühel, bewirtschaftet. Unkosten ca. 90 RM.

Die **Schönleitenhütte** bei Saalfelden/Tirol. Hütte ist bewirtschaftet. Diese ist im August v. J. neu erbaut. Es können ca. 60 Personen unterkommen. Unkosten ca. 90 RM. Für Selbstversorger ist eine Küche zum Kochen eingerichtet.

Alle diese vorgenannten Hütten, die wir im Frühjahr besuchen wollen, liegen an einer Bahnlinie.

Die Genossinnen und Genossen, welche sich an einer dieser Fahrten beteiligen wollen, bitten wir, ihre Anmeldungen recht bald an die Gauleitung, Abteilung Wintersport, zu richten. — Auch die sächsischen Genossen laden uns zu ihren **Schifahrten in die Alpen**, vom 11.—26. Februar und vom 25. Februar — 12. März 1933, ein. 15 Tage Schikursus und -fahrten in den **Miminger Alpen**. Quartier usw. wie Weihnachten. — 15 Tage Schifahrten in den **Schweizer Alpen** bei Davos. Standquartier in Schihütten. Für gute Fahrer Schürlialp, 1960 m hoch, für weniger geübte Clavadeiler Hütte, 1860 m hoch. Nachtlager nur Matratzen, volle Verpflegung, Schilehrer und Tourenführer. Touren nach Leistungsfähigkeit der Teilnehmer. Fahrt im D-Zug ab Leipzig. Rückfahrt über den Bodensee nach Friedrichshafen. Preis: Für Mitglieder 152 RM., für Nichtmitglieder 155 RM. — 15 Tage Schifahrten in die **Silvretta**. Quartier in 1850 Meter Höhe (Alpogelhaus). Im Teilnehmerpreis sind enthalten: D-Zug ab Leipzig, Quartier in Betten, volle Verpflegung, Schilehrer und Tourenführer. Touren nach Leistungsfähigkeit der Teilnehmer. Preis: Für Mitglieder 143 RM., für Nichtmitglieder 146 RM. Anmeldungen können erfolgen bei dem Reisebüro Leipzig, im T.-V. „Die Naturfreunde“, Leipzig W 32, Limburger Str. 1a, Ruf 43442; Jena, Gauleitung des T.-V. „Die Naturfreunde“. — Da nur kleine Gruppen, ist baldige Anmeldung notwendig. Nähere Reisepläne und Teilnehmerbedingungen gegen Briefporto vom Reisebüro Leipzig.

Schifahrten im Erzgebirge. 22. Januar — 29. Januar 1933. 22. Januar — 5. Februar 1933. **8 oder 15 Tage Schikursus und -fahrten im Erzgebirge**. Im Preis inbegriffen ist Fahrt, Nachtlager in Betten, volle Verpflegung, Schikursus und Touren für Fortgeschrittene. Schiläufer vom Standquartier Naturfreundehaus Gottesgab (ca. 1000 m Höhe). Preis: Für Mitglieder 40.50 RM. für 8 Tage, für Nichtmitglieder 43.50 RM. für 8 Tage, für Mitglieder 64 RM. für 15 Tage, für Nichtmitglieder 67 RM. für 15 Tage. ab Leipzig.

MITTEILUNGEN AUS DEN ORTSGRUPPEN FÜR DEN MONAT JANUAR 1933

Abkürzungen: Tw. = Tageswanderung; Htw. = Halbtagswanderung; Aw. = Abendwanderung; Tw. m. V. = Tageswanderung mit Vorabend; F. = Führer; Bf. = Bahnhof; S.K. = Sonntagskarte;

Altenburg Obmann: M. Thomas, Hohe Str. 45 bei Doberenz; Kassierer: Otto Germer, Eisenstraße 86; Zuschriften an Paul Horn, Jungferngasse 52

Unsere Donnerstags-Veranstaltungen.

5. Sexuelle Fragen. 12. Geschichte des Judentums. 19. ILL-Gedenkfeier. 26. Ist der Mars bewohnt? 2./2. Indien.

Wanderungen werden im Heim bekanntgegeben.

Sonntagsabende: 8. Spionage (Vorlesung). 15. Streik (Vorlesung). 22. Musikgruppe. 29. Tischspiele.

Jeden Montag Esperanto. Jeden Dienstag Musikstunde. **Gäste jederzeit willkommen!**

Ammendorf Obm.: Fr Probst, Schachtstr.2; Zuschr.: Naturfreundehaus am Hopfenberg 4a

Montag und Donnerstag: Photogruppe. Dienstag: Esperanto. Mittwoch: Vereinsabend. Donnerstag: Volkstänze.

Apolda Obmann: Karl Bella, Jägerstraße 9; Kassierer: O König, Kronfeldstraße 15

Zusammenkunft jeden Dienstag im Volkshaus. 10. Jahresversammlung. 28. Jahresfeier im Volkshaus. Sämtliche Veranstaltungen werden Mittwochs in der Tagespresse bekanntgegeben. Genossen, werbt neue Mitglieder!

Arnstadt Obmann: Erich Müller, Sodenstraße 19; Kassierer: Hans Müller, Katharinenstr. 8

Zusammenkünfte Mittwochs im Jugendheim. Musikgruppe alle 14 Tage. Wanderungen werden Mittwochs bekanntgegeben.

Aschersleben Obmann: Erich Müller, Freiherr-vom-Stein-Straße 15; Kassierer: Willi Brückner, Westdorf Nr. 35 bei Aschersleben

Alle Harzwanderer benutzen unser Heim. Anmeldung und Schlüssel: Fr. Benndorf, Steintor 6.

Bad Frankenhausen (Kyffh.)

Obm.: Hugo Franke, Schachtweg 31; Anshr.: Ernst Barth, Brauhausgasse 8; Kindergr.: Max Barthel, Nordhäuser Str. 10

Bitterfeld Obmann: Bernhard Prange, Grepiner Straße 4; Kassierer und Heimverwalter: Alfred Krause, Walter-Rathenau-Straße 8 III

Untergruppe Wolfen

Vorl. Anshr.: K. Zimmermann, Wolfen, Kronendorfer Str. 29.

Gruppenabende: 6. Arbeitsabend (Unsere Ausstellung). 13. Klubabend. 20. Vortrag (Schweisinger). 27. 5-Min.-Referate (Aus der

Naturfreundebewegung). 3./2. **Generalversammlung.**

Am 10. Lichtbildvortrag: Die 1. Arbeiter-Kaukasus-Expedition, verbunden mit einer Naturfreundeausstellung.

Jugendgruppe: 4. Spielabend. 18. Fragekasten und Streitabend. 25. Leseabend. 1./2. Erlebnisse auf der Walze (Spengler und Krause).

Wanderungen: 8. Arbeitssonntag im Bitterfelder Heim. 15. Tw. m. V. nach Rösa (Sporteln, Schlittschuh und Rodel). 22. Halbtagswanderung, anschließend Heimabend in Wolfen. 29. Heidefahrt. 5./2. Tw. nach Rösa. Wintersportfahrten werden im Heim bekanntgegeben. Führerbesprechung am 9. und 23. Januar bei Spengler.

Creisfeld Anshrif: O. Lüttig, Katharinenstraße 7
Zusammenkünfte jeden Dienstag bei Lüttig.

Delitzsch Obmann: Rudolf Ranisch, Delitzsch, Schäfergraben 5; Kassierer: Erich Knoll, Delitzsch, Br-itenbachstr. 9. Alle Zuschriften an den Obmann.

Veranstaltungen: 3. Vortrag: „Durch Bayern zu Fuß“. R. Ranisch. 10. Dr. Schott-Wien spricht über „Die 1. Naturfreunde-Kaukasus-Expedition“ in Bitterfeld. Treffen mit Rad 18.30 Roßplatz. Zug ab 18.46. 11. „Kinder der Zukunft“. Wir lesen A. Nexö. Lt. W. Lebe. 15. Im Jugendheim zwangloses Beisammensein. 18. „Proletarische Gedenkstunde.“ Ausgestaltung Karl Heinrich. 25. Plauderstunde: „Bühne und Film von links gesehen.“ Gen. Ranisch. 31. „Buntes Durcheinander.“ Ausgestaltung Fritz Schade. Instrumente und Liederbücher sind mitzubringen.

Wanderungen. 31. Dez. u. 1. Jan. Neujahrsfahrt nach Rösa. Laufen 5.00 ab Roßplatz. 22. Tw. m. V. (wohin, wird noch bekanntgegeben). 5./2. Gruppenbesuch im Delitzscher Heim.

Genossin und Genosse! Bringe zu jedem Heimabend und zu jeder Wanderung neue Mitsreiter mit.

Dessau Obmann: Fr. Riemann, Steinstraße 26; Heim-Anshrif: Otto Hofmann, Wall 8
Anmeld. z. Uebernachtung hat eine Woche vorher zu erfolgen

Dienstag Musikabend. Donnerstag Gruppenabend oder Versammlung. Sonnabend Arbeitsgemeinschaft. Sonntag Fahrt oder Zusammenkunft. Sämtliche Abendveranstaltungen finden im Heim statt.

Eilenburg Obm.: Er. Bär, Ad.-Damaschke-Str. 11 II
Kassierer: Fr. Thormann, Röverstraße 1

Eisenach Obmann: E. Pechmann, Amrastraße 50, Ruf 458; Kassierer: Fr. Ehrsam, Stadtfelder Str. 38; Jugend W. Kellner Wolfgang 23 u. K. Schütz; Hauswart: Johann Harnisch, Exerzierplatz 13. Anmeldung zu Uebernachtungen und Schlüssel dort.

Beachtet unsere Aushängekästen: Alexanderstraße 21, Konsum-Verein-Kaufhaus und Konsum-Verein Kasseler Straße. Aenderungen werden am Vereinsabend in der Hütte und im Aushängekasten Alexanderstraße bekanntgegeben. — Sonntags: Arbeiten am Haus.

Eisenberg Obmann: Franz Scheuenpflug, Karolinenstraße 20; Kassierer und Hütte: Paul Schenker, Karl-Spahn-Straße 8

Eisleben Anschrift: Albert Ebert, Eisleben, Kleine Rammtorstraße 15.

Zusammenkünfte im Jugendheim.

Erfurt Obmann: Erich Seifert, Bremer Straße 1; Kassierer: Franz Chemnitz, Zellendorferstr. 2; Ferlenheim Tambach: W. Rother, Erfurt, Alte Fritz-Str. 15

Zusammenkünfte jeden Dienstag, abends 8 Uhr, im Volkshaus.

Beisammensein der Jugend jeden Freitag, abends 8 Uhr, im Lesezimmer der Alto-Fritz-Schule.

6. Skisportler-Aussprache. 9. Führersitzung (Volkshaus). 10. Unterhaltungsabend mit Musik. 13. Volkstanzabend. 14. Bericht von der 1. Arbeiter-Kaukasus-Expedition (mit Lichtbildern). Gen. Hans Eichberger, München (Schulkin). 17. Dem Gedächtnis unserer Vorkämpfer — literarische Stunde — Gen. Richard Seidel. 20. Liederübungsabend. 23. Leitung und Funktionäre (Volkshaus). 24. Ueber Psychoanalyse — Gen. Richard Cohn. 27. „Kaisers-Geburtstagsfeier.“ 28. Beginn des Gymnastikkursus — Gen. Kuno, Jena (Volkswärmehalle). 30. Führersitzung (Volkshaus).

31. Generalversammlung.

Alle wichtigen Ortsgruppenmitteilungen stehen Donnerstags und Montags in der „Tribüne“ unter „Arbeitersport“.

Fraureuth bei Werdau in Sa.

Obmann: Alfred Hoffmann, Fürstenstraße 113; Kassierer: Ella Beyer, Werdauer Straße 3

Gera Obmann: W. Schütze, Teichstraße 16; Kass.: H. Tittmann, Richard-Wagner-Straße 20

1. Wanderung nach Lonzig. Bei Schneewetter mit Schiern. Abmarsch 8 Uhr von der Johanniskirche. Führer wird daselbst bestimmt. 1. Schiwanderung durch den Stadtwald. Abmarsch 14 Uhr von der Heinrichsbrücke. Führer wird dort bestimmt. 8. Schiwanderung Richtung Markersdorf. Abmarsch 8.30 Uhr vom Felsenkeller. Führer: Genosse Kurt Seidel. 8. Brettspielabend im Heim. Beginn 19.30 Uhr. 13. **Öffentlicher Lichtbildervortrag: Bericht der Kaukasus-Expedition.** 15. Schiwanderung Richtung

Naulitzer Schanze. Abmarsch 8 Uhr vom Wintergarten. Führer: Genosse Hermann Tittmann. 15. Jahreshauptversammlung im Heim. Beginn 18 Uhr. 22. Beteiligung an der Winterturnfahrt des Sportkartells. Alles Nähere im Sportteil der „Ostthüringer Tribüne“. 29. Wanderung in Richtung Markersdorfer Grund—Hohe Reuth. Abmarsch 8 Uhr von der Heinrichsbrücke. Führer: Genosse Otto Wolf. 29. Jahresfeier im Heim. Beginn 19 Uhr.

4. Liederabend im Heim. Beginn 19.30 Uhr. 11. Lichtbildervortrag des Genossen Herbert Kutschmar über: „Als Rheinschiffer von Duisburg zum Meer.“ Beginn 19.30 Uhr. 18. Lichtbildervortrag des Genossen Paul Härtl über „Dalmatien“. Beginn 19.30 Uhr. 25. Geselliger Abend im Heim. Beginn 19.30 Uhr.

Musikgruppe: Jeden Montag 19 Uhr im Heim.

Gymnastikgruppe: Jeden Dienstag 19.15 Uhr Übungsstunde in der Ostschul-Turnhalle.

Im übrigen weisen wir auf den Schikursus für Anfänger hin. Derselbe findet am Sonntag, den 15. Januar, im Sportheim Gera-Pforten statt.

Goldlauter Obmann: Curt Böttcher, Suhl, Helderbachsweg 8

Jeden Dienstag Zusammenkunft. — Freitags Esperantokursus.

Jeden Sonnabend Arbeitsgemeinschaft. Kindergruppe jeden Dienstag.

Gotha Obmann: E. Flohr, Gotha-Uelleben, Mittelstraße 43; Anschriften an Kassierer: K. Schulz, Gotha, Pfullendorfer Straße 4. Anschrift an die Jugend: Kurt Bielert, Beethovenstr. 12. Heim: Friemarstraße 45

Greiz Obmann: Rolf Kiese, Greiz, Schleberstraße 28; Kassierer: Herb Egelkraut, Greiz, Obergrochlitz, Moschwitzer Str 19 Hütte: Herb. Stecher, Moschwitzer Str. 17

2. Vorstandssitzung. 4. Hauptversammlung. 12. Lichtbildervortrag über die 1. deutsche Arbeiter-Kaukasus-Expedition. 18. Entwicklung der Photographie (P. Lehmann). 25. Thüringer Abend mit Fahrtenbericht (H. Egelkraut). 30. Vorstandssitzung. 1./2. Mitgliederversammlung.

Großröhrner bei Hettstedt

Anschrift: Otto Eisentraut, Mansfelder Straße 12

Halle (Saale) Obmann: Max Schwarz, Dryanderstr. 35; Kass.: Otto Schleip, Passendorfer Weg 85

Geschäftsstelle: Im Stadtgut (Böllberger Weg), Eingang durch Unterführung. Geschäftsstunden, sowie Wander- und Ferienberatung Montags und Freitags von 18 bis 20 Uhr daselbst. Geöffnet den ganzen Tag. Boote können eingestellt werden.

Gruppen. Arbeitsgemeinschaft: Otto Heimstädt. Montags im Heim. Gesangsgruppe: Donnerstags im Heim. Erich Baasch. Photo-

gruppe: Montags im Heim, Max Walter. Volkstanzgruppe: Dienstags im Heim, Willy Gäsert. Kanugilde: Max Eitel, Paul Hermann. Im Winterhalbjahr jeden Freitag im Heim Ortsgruppenveranstaltungen.

Mandolinengruppe: Sonnabends im Heim.

Mitglieder-Versammlungen finden laut Versammlungsbeschluß jeden Freitag nach dem 15. im Heim statt. Nächste Versammlung also am 16. Dezember.

Jugendgruppe: Walter Klauk, Wielandstraße 22. Jeden Mittwoch Gruppenabend im Heim, daselbst Fahrtenbesprechung.

Kindergruppe: Bez. Gruppe Süd. Ernst Winkler, Thüringer Straße. Gruppenabende Mittwochs und Freitags im Gesellenheim, Klosterstraße. Bezirksgruppe Teicha, Paul Götz, Halle, Lafontaine-Straße, Gruppenabende in Sonnechwitz.

Musik - Arbeitsgemeinschaft Halle

Leiter: P. Donath, Thüringer Straße 23. Instrumente: Mittwochs, Samariterheim. Gesang: Donnerstags, Lutherschule

Halle-Süd Obm.: K Müller, Collebenweg 71; Kassierer: Adolf Staudt, Saalberg 13 Geschäftsstelle: Bootshaus, Weingärten 50.

Gruppenabende: 6. Liederabend. 13. Reinhold Schönlanck spricht. 20. Generalversammlung. 27. Genosse Brundert spricht. Jeden Montag Vorstandssitzung und Reisebüro im Heim.

Wanderungen: Bei günstigen Schneeverhältnissen jeden Sonntag früh 9 Uhr Treffen zum Wintersport am Heidepark. Eislauffreunde finden Betätigung unter sachgemäßer Anleitung. Anmeldung Heimwart. Fahrten werden jeden Freitag im Gruppenabend bekanntgemacht.

Das **Heim** ist jeden Tag ab 15 Uhr geöffnet.

Jugendgruppe.

Anschrift: H Laufer, Liebenauer Straße 157.

Jugendgruppe: 2. Jahresversammlung. 9. Fahrtenbericht: „Weihnachten in den Bergen“. 16. Arbeitsgemeinschaft, Wirtschaftsfragen. 23. Diskussionsabend. 30. Jugendentrecht und Jugendschutz.

Jung-Naturfreunde.

Anschrift: Kurt Dietzel, Böllberger Weg 63.

Zusammenkunft: Siehe Wandzeitung!

Kindergruppe.

Anschrift: Walter Emmerich, Ammendorfer Weg 141.

Jeden Donnerstag von 4—6 Uhr im Heim. Wanderungen werden dort bekanntgegeben.

Volkstanz: Trude Plisch, Schwimmerweg 18.

Mittwochs Schwimmen, Turnen, Gymnastik.

Montags: Fotogruppe.

Arbeitsgemeinschaft: Leitung Otto Wittke. Jeden Donnerstag von 19—21 Uhr.

Heinrichs Anshr.: Bertr. Meurer, Meininger Str. 44

Hohenmölsen Anschrift: Willy Krebs, Gerstewitz / Weißenfels - Land; Kassierer: Paul Krebs, Gerstewitz / Weißenfels - Land

Hohenmölsen: Dienstags und Donnerstags Sport, Mittwochs Veranstaltungen in der Auenhütte.

Untergruppe Gerstewitz: Freitags Gruppenabend. Alles Weitere siehe Schaukasten. Genossen, bringt Gäste mit!

Ilmenau Obmann: Henry Fischer, Gartenstraße Kassierer: Max Gipson, Mühlenstr. 11

Zusammenkünfte bis auf weiteres Freitags Punkt 20.15 Uhr im Jugendheim.

Jena Obm.: Karl Bräuning, Schützenstr. 88, Tel. 3983; Kassierer: Theo Schwarz, Schützenstraße 57

1. Skifahrt. 6. Kaukasus (Lichtbildervortrag, Hans Eichberger-München). 8. Ab 13 Uhr Johannisplatz. Münchenrodaer Grund—Vollradisroda. Führer: O. Winterstein. 13. Berichte von den Winterfahrten. 15. Ab 13 Uhr „Tanne“. Unterer Jenzig. Führer: M. Leimbach. 20. Generalversammlung im Gewerkschaftshaus. 22. Ab 8 Uhr früh Oberrealschule—Steinkreuz—Einsiedel—Rödelgrund—Helenenstein. Führer: Heinz Bernhard. 27. Vortrag Genosse Schaxel: „Was ist das Leben.“ (Mit Lichtbildern.) 29. Ab 13 Uhr Oberrealschule. Johannisberge. Führer: Alfred Hoffmann. 3./2. Mitgliederversammlung. 5./2. Ab 8 Uhr früh Johannisplatz—Forst—Leutratal—Helenenstein. Führer: Walter Weiß.

Gymnastik jeden Mittwoch von 16½ bis 17½ Uhr für Kinder im „Löwen“; 19 bis 21 Uhr für Erwachsene in der Oberrealschule. Kindergruppe jeden Montag von 16 bis 18 Uhr im „Löwen“.

Musikgruppe (Geiger und Klampfer) jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Gauzimmer.

Königsee Anschrift: Fritz Buschmann, Alte Kirchgasse 332

Köthen Obmann: R. Hoffmann, Baasdorfer Str. 20

Gruppenabende Dienstags und Sonntags, im Jugendheim.

Langwieseni. Thür. Obm.: Friedr. Zentgraf, Mühlgraben 13

Leuna Obmann: A. Müller, Leibnizstraße 20; Kassierer: G. Köhler, Merseburger Straße 55 Alle Zuschriften an G. Köhler, Merseburger Straße 55

Dienstags Volkstanz. Donnerstags: Laufend Vorträge.

Kindergruppe: Gr. A Montags 17—19 Uhr; Gr. B Donnerstags 17—19 Uhr.

Sämtliche Zusammenkünfte im Jugendheim.

Lucka Zuschriften an Walter Gay, Berufsschule

Meiningen Obm.: Walt. Hopf, Defertshäuser Str. 1

Merseburg Anschrift: Friedrich Hoffmann, Merseburg, Sand 6.

Zusammenkunft jeden Freitag im Jugendheim Kloster.

Meuselwitz Obmann: Sepp Maier, Inselstraße 29; Kass.: K. Schmieder, Clauspruchtstr. 7111

2. Unterhaltungsabend. 5. Singen. 9. Gesellschaftsspiele. 11. Oeffentlicher Lichtbildervortrag im Stadthaus: „Kaukasus-Expedition“, unter Mitwirkung des Arbeiter-Mandolinisten-Bund Meuselwitz. 12. Liederabend. 15. Jahreshauptversammlung. 16. Diskussionsabend. 19. Brettspiele. 21. Vorstandssitzung. 23. Lichtbildervortrag: Thüringen. 26. Unterhaltungsabend. 28. Zitherkonzert. 30. Vortrag: Thema wird noch bekanntgegeben.

Mühlhausen i. Thür. Obm.: Herm. Urbach, Altenburger Straße 22

Zusammenkunft Donnerstags 20 Uhr im Städt. Jugendheim, Zimmer 3.

Sämtliche Veranstaltungen werden im Jugendheim, Presse und Schaukasten bekanntgegeben.

Nordhausen Obmann: Franz Hein, Salza bei Nordhausen, Pappelallee 11; Photogruppe: Karl Kellner, Steinstraße 69

Zusammenkunft jeden Dienstag im „Haus der Jugend“. Wanderungen werden jeden Sonnabend in der „Volkszeitung“ bekanntgemacht.

Pößneck Obm.: Kurt Meißner, Orlamünder Str. 9; Kassierer: Arthur Sänger, Johannisgasse 12

Jeden zweiten Freitag Heimabende im Jugendheim (Vereinsgarten). — Wanderungen usw. werden daselbst bekanntgegeben.

Rehmsdorf Obmann: Kurt Voigt, Siedlung 10

Monatsversammlungen jeden ersten Donnerstags.

Tanzgruppe: Jeden Freitag.

Musikgruppe: Jeden Dienstag.

Arbeitsgemeinschaft: Jeden Donnerstag.

Kinderguppe: Dienstags und Freitags.

Wassersport: Jeden Sonnabend.

Ronneburg Obmann: O. Ortlepp, Unterm Schloß 4; Kassierer: P. Hörnig, Gartenstraße 2

5. Liederabend. Leitung: G. Schumann. 10. Jahreshauptversammlung. 12. Arbeitsgemeinschaft: Entwicklung der Tierwelt (A. Hertzsch). 19. Arbeitsgemeinschaft: Entwicklung des Menschen (P. Hörnig). 26. Tisch- und Gesellschaftsspiele. Leitung: K. Hausschild. 2./2. Abschluß der Arbeitsgemeinschaften — Kurzreferate. Leitung: A. Ortlepp. Im neuen Jahr finden unsere Heimabende nicht mehr Freitags, son-

dern Donnerstags in der Gessentalhütte statt. Dienstags künftig Musikabende mit der SAJ. ebenfalls in der Hütte. Wanderungen werden in den Heimabenden bekanntgegeben.

Roßlau Obmann: Otto Lindner, Roßlau, Höhenfedweg 1b; Kassierer u. Zuschriften: R. Schwarzbach, Zerbster Straße 34; Hütte: O. Neumann, Mühlstraße 7 — Hier ist auch der Schlüssel zur Hütte

Ruhla Obmann: H. Gesell, Wintersteiner Straße 3; Jugend: E. Schall, Forststraße 34; Unterbezirksleiter: W. Stein, Krumme Wiesgasse; Hüttenwart: Otto Braun, Dornseggasse 31

Saalfeld Obm.: Otto Förster, Langewiesenweg 26; Kass.: Max Hermann, Am Wazzenbach 8b

Sonntags Zusammenkunft im „Steigerhaus“.

Jeden ersten Freitag im Monat Versamml.

Bad Salzungen Obmann: H. Wahle, Siedlung Nr 5; Hüttenwart (Anmeldungen!): Oskar Koberstädt, Kalkofenstraße 17

Sangerhausen Obmann: W. Fleischer, Am Töpfersberg 6; Kassierer: Paul Thiele, Am Schloßberg 3

Schkeuditz Obm.: Otto Anders, Wilhelmstr 30b; Kass.: H. Henze; Anshr.: A. d. Obm.

Schlotheim Anschrift: Kurt Siegel, Sorga 23

Jeden ersten Mittwoch im Monat Versammlung im Rathaus.

Schmalkalden Obm.: O. Heyer, Stiller-Tor 12

Schmölln Obmann: Alfred Krauß, Privatstraße 14; Kass.: Willi Müller, Sommeritzer Str. 40; Hütte: Walter Schuhmann, Weststraße 42

Zusammenkunft jeden Donnerstag, Jugendheim. Sonnabends: Esperanto im Jugendheim. Monatsplan: Presse und Schaukasten.

Jugendgruppe: Jeden Sonntag und Dienstag in der Hütte.

Sömmerda Obm.: Karl Stengel, Rothenbachstr. 1; Kass.: Max Dornis, Ranstädter Str. 44

Dienstags im Jugendheim.

Musikgruppe: Freitags Gitarrestunde bei Dornis.

Sonneberg Obm.: Otto Friedrich, Karlstr. 22III

Suhl Obmann: Arthur Gering, Drußelstraße 19

Interessenten für Esperanto, Musik und Photo: Metallarbeiterheim, Mühltorstr. 16.

Torgau Obm.: Richard Stein, Königstr. 20; Vereinsheim i. d. Jugendherberge im Brückenkopf

Triebes Anschrift: Fr. Vogt, Hainacker 11.

Musikstunde jed. Donnerstag in d. Schule.

Waltershausen Anschrift: Reinhard Kühne, Gartenstraße 13.

Weimar Obmann: Hermann Martin, Badestube 1
8. Monatsversammlung, 8 Uhr Volkshaus.
Alles übrige an der Tafel.

Weimar-Ehringsdorf Obm.: F. Reichel,
Bäckergasse 11
5. Vorstandssitzung, abends 7 Uhr, Heim.
7. Generalversammlung, abds. 8 Uhr, Heim.
8. Wintersport, Hainberg. 14. Vortrag: Dr.
Raabe: Die Schöpfungsgeschichte der Bibel
oder natürliche Entwicklungsgeschichte.
8 Uhr, Heim. 15. Arbeitsdienst: Hütte. 21. Vor-
trag: Genosse Ed. Schneider: Erdbeben und
Vulkane. 22. Wintersport, Hainholz. 28. Vor-
trag: Dr. Walter Raabe: Vom Leben, seinem
Werden und von seiner besten Ausnutzung.
29. Jena, Germanisches Museum. Donnerstags
Musik. Montags Arbeitsgemeinschaft.

Weißenfels Obm.: W. Tannenberger, Mozartstr. 18
Kass.: Gertrud Püschel, Schillerstr. 2
5. Lichtbildervortrag oder Arbeitsabend.
12. Politischer Schulungskursus. Referent:
K. Beuthan. 19. Aus der Wunderwelt des
Mikroskopes. (Vortrag mit Lichtbildern).
26. Plaudereien über unsere Heimat.

Unsere Jahreshauptversammlung

findet am 15. Januar 1933 statt. Tagungs-
lokal Jugendheim. Beginn früh 8 Uhr.
Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes.
2. Neuwahlen des Vorstandes und der
Funktionäre. 3. Stellungnahme zu der von
der Reichsleitung geforderten Statuten-
änderung. 4. Anträge zur Aenderung des
Ortsstatutes. 5. Organisatorisches. 6. Ver-
schiedenes. Die äußerst wichtige Tages-
ordnung macht das Erscheinen eines jeden
Mitgliedes erforderlich.

Jugendgruppe: Jeden Dienstag Zusam-
menkunft im Jugendheim. Der Kursus „Fort-
pflanzung und Zeugung“ ist jeden ersten
Dienstag im Monat. Die anderen Abende,
Lichtbildervorträge, Vorträge aktueller Art,
Diskussionsabende, Singen und Spielen.

Kindergruppe: Jeden Mittwoch nach-
mittag von 5 bis 7 Uhr im Jugendheim.
Lichtbilder, Gesellschaftsspiele usw. Wan-
derungen der Kindergruppen werden immer
im Schaukasten bekanntgegeben.

Achtung!

Sonnabend, den 7. Januar, veranstalten
wir im Saale des Jugendheimes einen
öffentlichen Lichtbildervortrag über die
erste deutsche Arbeiter-Kaukasus-Expedi-
tion. Referent Hans Eichberger-München
(Führer der Expedition). Jeder Genosse, jede

Achtung!

Genossin hat die Pflicht, für diesen Abend
zu werben, damit wir ein volles Haus be-
kommen.

Zella-Mehlis Obm.: Heinr. Ansorg, Forstgasse 4
Photo- und Jugendleiter: Reinhold Eckstein, Steinweg 6

Zeitz Anschrift: Hans Richter, Austr. 44 II; Hütte:
Alfred Döring, Stephanstraße 36 bei Kriebitzsch

Unsere Hütten-Anschriften

Aschersleben. Fr. Benndorf, Steintor 6.
Wander- und Ferienheim.

Ammendorf. Naturfreundehaus, Hopfenberg
Nr. 4a. Bootshaus und Wanderheim.
Ständiger Heimwart.

Bitterfeld. Alfred Krause, Walter-Rathenau-
Straße 8. Wanderheim an der Mulde.

Dessau. Otto Hofmann, Wall 8, Wanderheim.

Eisenberg. Paul Schenker, Karl-Spahn-
Straße 8. (Hinterhaus.) Wanderheim.

Erfurt. W. Rother, Alte-Fritz-Straße 15. Wan-
der- und Ferienheim in Tambach-Diet-
harz.

Greiz. Herb. Stecher, Greiz-Obergrochlitz,
Moschwitzer Straße 17.

Halle (Saale). Max Schwarz, Dryander-
straße 35. Bootshaus und Wanderheim.

Halle-Süd: Bootshaus und Wanderheim
Weingärten 50. Anschrift nur: Kurt Mül-
ler, Collenbeyer Weg 71.

Jeßnitz. Otto Halang, Gartenstr. 22. Boots-
haus und Wanderheim.

Roßlau. O. Neumann, Mühlstraße 7. Wan-
derheim.

Ruhla. Otto Braun, Dornsengasse 31. Wan-
derheim Auerhahn.

Bad Salzungen. O. Koberstädt, Kalkofen-
straße 17. Wanderheim.

Sangerhausen. W. Fleischer, Am Töpfers-
berg 6. Wanderheim.

Schmölln. Walter Schumann, Weststr. 42.
Wander- und Ferienheim.

Weißenfels. W. Tannenberger, Mozart-
straße 18. Bootshaus und Wanderheim.

Zella-Mehlis. Heinrich Ansorg, Forstgasse 4.
Wander- und Ferienheim.

Zeitz. Alfred Döring, Stephanstr. 36. Wan-
der- und Ferienheim Lonzig, Bootshaus.

Achtung! Berichterstatter! Wir bitten,
Manuskripte
nur **einseitig** zu beschreiben und möglichst Tinte oder Maschine zu benutzen!

Herausgeber: Touristen-Verein „Die Naturfreunde“, Gau Thüringen E. V. Postscheckkonto: Erfurt Nr. 100 92;
Schriftleitung: Hermann Scheler-Titus, Jena, Rosenstraße 3. — Nachdruck unter voller Quellenangabe gern
gestattet. — Druck: Thüringer Verlagsanstalt und Druckerei G. m. b. H., Jena (Thür.).

Klasse im Kampf

Ein Gewerkschaftsroman von Karl Schröder, erschienen bei der Büchergilde Gutenberg, Berlin.

Diese Neuerscheinung der Büchergilde reiht sich würdig ein in die Reihe bester Bücher, die von dieser Buchgemeinschaft herausgebracht wurden.

Schröder, der uns schon vor allem durch seinen Jan Beek und andere Romane bekannt ist, hat den nicht leichten Versuch unternommen, die Probleme des politischen und gewerkschaftlichen Kampfes in Romanform darzustellen und sie so weiten Kreisen nahezubringen. Zweifellos ist es ihm gelungen, sehr gute Einzelbetrachtungen und Darstellungen zu geben. In künstlerischer Sprache und spannender Darstellung führt er uns in die Schicksale der Berliner Arbeiter und Arbeiterfamilien ein, zeigt er uns ihren Kampf und ihre Geschicke, die mit denen der Klasse eng verknüpft, nur mit diesen gelöst werden können. Hier wird Erlebtes und tief Empfundenes geschildert.

In diese Handlung ist ein großer Gewerkschaftskampf der Berliner Metallarbeiter literarisch verarbeitet worden. Hier reißt Schröder zwar die heute stehenden Probleme auf, aber ohne sie zu beantworten oder auch nur konkret den Weg ihrer Lösung zu zeigen. Er versucht das Schädliche der Gewerkschaftsspaltung klarzumachen. Darin stimmen wir zwar mit ihm überein. Aber für ihn ist dies die alleinige Schuld der Kommunisten, er verdeckt damit bewußt oder unbewußt das Versagen der reformistischen Gewerkschaftsführung, wenngleich er andeutet, daß auch dort nicht alles in richtigen Bahnen läuft. So hat man den bestimmten Eindruck, daß von ihm nicht ausgesprochen wird, was er vielleicht selbst im Inneren empfindet. Aber rücksichtsloses Aussprechen dessen, was ist, ist die erste Voraussetzung für die Inangriffnahme einer solchen Aufgabe, wie sie sich Schröder gestellt hat. So fehlt das Positive der kritischen Betrachtungen Schröders für den Leser. Aber schließlich soll ja gerade der Weg zur Ueberwindung der Schwierigkeiten in politischer wie gewerkschaftlicher Hinsicht gezeigt werden. Es muß offen und klar ausgesprochen werden, wie die Einheit der Gewerkschaftsbewegung und darüber hinaus der proletarischen Bewegung überhaupt nur hergestellt werden kann auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes nur in Uebereinstimmung mit den Klasseninteressen des Proletariats. Auch richtige Einzelkritik ist nutzlos, wenn sie nicht unter dieser Perspektive gesehen wird.

Trotz alledem ist Schröders Buch ein Buch, das jeder lesen soll, mit dem sich

jeder auseinandersetzen muß, zeigt es doch sehr deutlich die Vielseitigkeit und Kompliziertheit des heutigen Arbeitskampfes.

Argus.

Mit guten Büchern vorwärts!

Wir werden von der Schriftleitung der Büchergilde Gutenberg gebeten, folgenden Beitrag in unser Heft aufzunehmen.

Die Schriftleitung.

Der in Mexiko lebende Schriftsteller B. Traven, von dem bisher neun Bücher bei der Büchergilde Gutenberg erschienen sind, hat an diesen seinen deutschen Verlag kürzlich einen Brief gerichtet, in dem er die Frage, ob die geistigen Bedürfnisse des Proletariats hinter den materiellen zurückgestellt werden können, mit folgenden Sätzen beantwortet:

„Was für den Proletarier viel wichtiger ist als das faschistische Geprügel um den Knochen, das ist, daß der Proletarier klar im Kopf bleibt. Der Arbeiter braucht keine andere Sorge zu haben, als wach zu bleiben und geistig rege zu bleiben. Die Befreiung des Arbeiters beginnt nicht mit dem Lesen von Parteiprogrammen. Die Befreiung des Arbeiters beginnt in seinem eigenen Kopfe und nicht in seinem Bauch. Wenn er siegen will und wenn er, einmal gewonnen, Sieger bleiben will, dann muß er die Erkenntnis haben, daß ein gutes Buch für ihn wichtiger ist als eine Scheibe Schinken auf seinem Brot. Der Arbeiter, der ohne Schinken nicht leben kann, aber ohne Buch, gehört nicht zu jenen Männern, die die Weltgeschichte der nächsten Jahrhunderte bestimmen.“

Die Büchergilde Gutenberg, die sich trotz der schwierigen Verhältnisse nicht nur behauptet, sondern ihre Leistungen und ihren Mitgliederstand verbessert hat, gibt ihm dazu Gelegenheit und die Möglichkeit. Die Mitglieder der Büchergilde Gutenberg haben jetzt die freie Auswahl unter mehr als 150 Werken der erzählenden und populärwissenschaftlichen Literatur. Die führenden Autoren der verschiedenen Nationen sind im Programm der Büchergilde Gutenberg vertreten. Bei der Zusammensetzung des Programms wird den verschiedensten Bedürfnissen und Wünschen Rechnung getragen, und so finden wir unter den Werken der Büchergilde nicht nur literarisch wertvolle und zeitgeschichtlich interessante Romane und Erzählungen, sondern auch naturwissenschaftliche, historische und kunstgeschichtliche Bücher, Reisewerke, Bücher für die Frau und das Kind.

Für Sport und Winter

Schuh-Reparaturen jeder Art



Spezialität: Zwiegenähte Arbeiten,
Ski- und Randnagelbeslag, fach-
gemäß, schnell und billig.

Matthes & Hüfe, Jena

Lutherstraße 7, hinter dem Volkshaus

Sehr beliebt sind unsere aufgekitteten Sohlen
Der Schuh wird wasserdicht und nicht zerstoehen

Sportgerecht

Buntschuhe, Schistiefel, Bergstiefel
in allen Arten Nur Qualitäten!

Max Beßler, Halle (S.), Magdeburger Str. 63

Ski- **Erstklassige Skier**
Sportgerechte Bekleidung
Eigene Reparaturwerkstatt

Sporthaus
Julius

Bacher

Halle (Saale) / Leipziger Straße 102

Eisenacher Naturfreundehaus am Ziegelwald

25 Minuten vom Hauptbahnhof. Uebernachtung für 30 Personen.
Anmeldung: Johann Harnisch, Eisenach, Exerzierplatz 13.

Schifahrer!

Nähe
Bahnhof Oberhof

Besucht auf euren Fahrten
die Mehliser Hütte

Stützpunkt für Schifahrten

ist das

Erfurter Heim in Tambach-Dietharz

Berücksichtigt

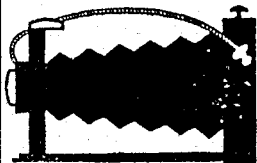
beim Einkauf unsere Inserenten!

Für den Wintersport

Fordert bitte Preisliste an

Naturfreunde-Sporthaus, Jena, Löbdergraben 14

Schi von 9.80 bis 29.— *R.M.*
Schbindungen . . . Hutfeld-, Sixt-,
Berger-, Niwea-, mit und ohne Riemen
Schianzüge . . . 17.75 bis 32.— *R.M.*
Schihandschuhe . 1.95 bis 2.90 *R.M.*
Schistiefel 14.50 bis 26.— *R.M.*
Wind- und Wetter-
blusen 14.50 bis 17.75 *R.M.*
Knickerbocker, Walliser Loden . 13.75 *R.M.*



Vorteilhaft ist es,

wenn Sie sich beim Kauf einer Kamera gleich an das große
Photo-Spezialhaus SANNITER
wenden.

Jede Kamera auf Teilzahlung.

Jena